

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 260.

Montag den 17. September.

1866.

Bekanntmachung.

Am 15. September c. sind 43 Cholera-Todesfälle in der Stadt angemeldet worden. Hiervon kommen 6 auf das erste Cholera-Lazareth im Jacobshospitale, 8 auf das zweite Cholera-Lazareth an der Turnerstraße und 29 auf Privathäuser. Die Zahl der in ärztlicher Behandlung verbliebenen Cholerafranken belief sich am heutigen Morgen im ersten Lazareth auf 125, im zweiten auf 96. — Leipzig, am 16. September 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. S.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürger und Kaufmann Herr Maximus Valerius Apianus Bennewig ist heute von uns als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Providentia in Frankfurt a. M. für den Bezirk der innern Stadt Leipzig bis auf Widerruf bestätigt und vorschriftsgemäß verpflichtet worden.

Leipzig, am 14. September 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig II. Abth.
Dr. E. Stephani. Meckler.

Zur Nachricht.

Die Einlösung der zu Michaelis dieses Jahres fälligen **Ein- und Zinscoupons von K. S. Staatspapieren und Landrentenbriefen**, so wie der für diesen Termin **ausgelosten Staatspapiere und Landrentenbriefe** und der zur Zahlung ausgelegten unzinbaren **Kammer-Credit-Cassenscheine Litt. E.** erfolgt bei unterzeichneter Lotterie-Darlehns-Casse bereits **vom 24. dieses Monats ab**

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.
Leipzig, am 11. September 1866.

Königliche Lotterie-Darlehns-Casse.

Für die Hausfrauen.

Nachdem die, aus dem hiesigen Arbeiterbildungsverein hervorgegangene Verbrauchergenossenschaft in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen hat, unter dem Namen

Leipziger Consum-Verein

in die Dessenlichkeit zu treten, und von jetzt ab Jedermann als Mitglied anzunehmen, dürfte es am Plage sein, das Wissenswertheste über die Einrichtung dieses Institutes mitzutheilen.

Da uns die Beschränkung des Raumes möglichste Kürze gebietet, lassen wir jede Deduction über Wesen und Nutzen der Consumvereine fort und besassen uns nur mit dem vorliegenden Fall.

Der Zweck dieses Vereins ist, gute und unverfälschte Waaren zu Engrospreisen zu beschaffen, dieselben zum Tagespreise an die Mitglieder abzugeben, und den auf diese Weise erzielten Geschäftsgewinn nach Verhältnis des Waarenverbrauchs der einzelnen Mitglieder an dieselben zu vertheilen.

Die zu diesem Unternehmen erforderlichen Mittel werden durch regelmäßige Wochenbeiträge von 1 Mgr. beschafft, welche den Theilnehmern nebst dem ausfallenden Geschäftsgewinn aufgespart, mit 4 Procent verzinst werden und zusammen das immer wachsende Betriebscapital des dadurch vergrößerungsfähigeren Geschäfts bilden.

Zur Ausführung dessen werden die Waaren nach Majoritätsbeschlüssen der Verwaltung angekauft, dem Lagerhalter zum Nettogewicht übergeben, sein Conto mit dem Verkaufspreis belastet und mit den von ihm abgelieferten Tageseinnahmen entlastet, gleichfalls aber auch dieser und die Verwaltung von ständigen Revisoren controlirt.

Die Waaren selbst werden nur gegen Baargeld, zum Nettogewicht an die Mitglieder abgegeben, auch jedem Käufer für das Geld, welches er für entsprechende Waaren zahlt, Dankungsmarken gegeben, die den jährlichen Waarenverbrauch von jedem einzelnen Mitgliede feststellen und die Basis zur Gewinnvertheilung bilden.

Hätte beispielsweise eine Familie, auf diese Weise — wie bei den verschiedenen Vereinen als Durchschnitt festgestellt — für 50 Thlr. Waaren verbraucht und wäre der Geschäftsgewinn — wie ebenfalls die Mitgliedschaftsberichte der meisten Vereine ergeben — 15 Proc., so erhielt dieses Mitglied am Jahreschluss 7 1/2 Thlr. Geschäftsgewinn gutgeschrieben und verzinst.

Der Verein hat gegenwärtig eigenes Lager von Colonialwaaren, trockenen Gemüsen, Seife, Soda, Stärke, Tabak und Cigarren, und wird in nächster Zeit noch Mehl und Bäckwaaren anschaffen.

Zur Beschaffung derjenigen Verbrauchsartikel, deren vortheil-

hafte Anschaffung größeres Capital erfordert, sind und werden — nach Art des Markensystems — Lieferungsverträge abgeschlossen, durch welche die Mitglieder, welche vom Vereinslieferanten beziehen, einen Rabatt erhalten.

So liefern die Herren Petsch u. Co. Neukirchhof den Vereinsmitgliedern die Kohlen zum Tagespreise franco ins Haus und gewähren einen Rabatt von 8 Procent. Die Bezahlung der Kohlen erfolgt durch Metallmarken, welche im Vereinslager gekauft und vom Lieferanten gegen Geld umgewechselt werden, behufs Feststellung der rabattberechtigten Kohlenabnahme.

Um die Theilnahme an diesem Verein zu empfehlen, haben wir weiter Nichts hinzuzufügen, als daß derselbe so zu sagen eine unbewußte Sparkasse ist, in welcher nicht nur die Einlagen, sondern auch der Geschäftsgewinn an allen im Haushalte nöthigen Verbrauchsartikeln aufgespart und verzinst wird. S.

Stadttheater.

Der von sehr Vielen mit Spannung erwartete erste theatralische Versuch des Herrn Theodor Wachtel jr. wurde am 15. Sept. in „Alessandro Strabella“ wirklich gewagt und das Haus hatte sich dazu ganz ansehnlich gefüllt. Beweggrund des Kommens war für die Meisten wohl das Interesse an dem Vater; man wünschte inne zu werden, in wie weit der Sohn Hoffnung habe, als Künstler einst seinem Vater zu gleichen. Nicht unziemlich erschien freilich das Beginnen einiger Wenigen, dem Debutant lauten Empfang zu bereiten. Daß Theodor Wachtel jr. ein Kind Theodor Wachtels son. ist doch kein Verdienst, wofür Ersterem Belohnung und Anerkennung gebührt? Selbstverständlich bezweifeln wir durchaus nicht, daß der junge Mann an diesen verkümmerten Günstbezeugungen völlig unschuldig gewesen ist. Auch wurden die paar Applaudirenden vom übrigen Publicum sofort energisch zur Ruhe verwiesen. Etwas ganz Anderes war es dann mit dem späteren Beifall und Hervorruf; in ihn konnte Jeder von Herzen mit einstimmen, denn die Leistung des Herrn Wachtel war in der That eine vielversprechende und für die ersten Schritte auf den Brettern außerordentlich gelungene.

Die äußeren Mittel des jugendlichen Sängers sind nicht bedeutend, aber angenehm: eine zierliche Gestalt mit markirten Gesichtszügen. Was seine Stimmbegabung anlangt, so zeigt er sich als der echte Sprößling des Vaters nicht nur dadurch, daß auch er die Tenorlage hat, sondern specieller noch insofern, als bei ihm